

Holsklimme

Organ der Sozialdemokratischen Partei in Halle und sämtlichen Kreisen im Regierungsbezirk Merseburg. Erscheint mit der Sonntags-Unterhaltungsbeilage „Der Gesellschafter“ jeden Freitag nachmittags.

Verlag und Expedition: Halle a. S., Große Ulrichstraße 27. Fernsprecher 5407. Postfachkonto Leipzig Nr. 87578.

Redaktion: Halle a. S., Str. Braunsburgerstraße 17. Fernsprecher 6902. Sprechstunde täglich von 4.12—4.1 Uhr.

Nr. 229

Bezugspreis: Durch Ausleger jeweils monatlich 2.- Mk., einschließlich Steuerbefreiung. Preis Halbes 4.50 Mk. Durch Postweg im Vierteljahr 13.50; monatlich 4.50 Mk. Halbesatz extra.

Halle, Mittwoch, den 29. September 1920

Einzelpreis: Im Original, Viertelheft 60 Pf., Heft im Viertel 2.50 Mk., 1. d. Millimetergröße, Kollationsbogen 50%, Maßstab. Gehalt der Einzelnummer für die nächste Ausgabe morgens 9 Uhr. 4. Jahrgang

Entwaffnet die Dragesch!

Parteilosen, Arbeiter!

Seit Wochen fordert der Reichskommissar für Entwaffnung durch Waffenselbstbesitz die deutsche Bevölkerung auf, die in ihrem Besitz befindlichen Waffen den zuständigen Stellen einzuliefern. Nachrichten aus Berlin und anderen Großstädten lassen erkennen, daß die industrielle Bevölkerung dem Verlangen im großen Umfang bereits nachgegeben ist. Im Gegensatz hierzu steht die Landbevölkerung, daß nach dem Land und innerhalb ländlicher Bezirke immer noch Waffen verstreut werden.

Statt Entwaffnung also verstärkte Rüstung.

Der Zweck ist offenkundig. Die Reaktionskräfte und Konterrevolutionäre wollen unter dem Vorzeichen des sogenannten unentbehrlichen Selbstschutzes die gegenwärtige Situation ausnützen, um, getrieben auf ihre Waffen in einem ihnen günstig erscheinenden Augenblick die politische Macht an sich zu reißen. Diese, von jedem Sozialisten und ehrlichen Demokraten mit größter Sorge beobachtete Entwicklung wird keineswegs gefährlicher dadurch, daß hier und da auch Arbeiter aufgefördert werden, zum Selbstschutz gegen Räuber und Banditen in die gegründeten Landbände einzutreten. Derartige Manöver müssen als das erkannt werden, was sie tatsächlich sind, nämlich eine beschleunigte Rüstung.

Während also in den Städten die werktätige Bevölkerung im Interesse des innern Friedens die Waffen absetzt, ist das Land geplagt von, denken die Reaktionskräfte nicht daran, der Aufforderung des Reichs-Entwaffnungskommissars nachzukommen.

Und wie sieht es in den Kellern unserer Reichswörter aus? Das Drei- bis Vierfache ist in ihnen an Waffen mehr vorhanden, als für den Dienstgebrauch erforderlich ist.

Dagegen sollen der Sicherheitspolizei, die vom Volk als zuverlässiger innerer Schutz der Republik angesehen wird, entsprechend dem Wachstum der Entente die Militärwaffen genommen, und darf sie in Zukunft nur auf der Grundlage der Organisation der blauen Polizei angestrichelt werden. Diese Situation ist es, die den Landbauern der Konterrevolutionäre gewaltig anspannen läßt. Jetzt benutzt die „Dragesch“ die Aufhebung des Belagerungszustandes über die Provinz Sachsen dazu, um schnell noch die letzten Fäden ihres über ganz Deutschland gespannten Netzes zu ziehen. In der Domäne des verhassten sozialdemokratischen Oberpräsidenten Pfingst tritt sie kräftig die Werbetrommel. Unter dem Vorwand, ein unpolitisches Gebilde des Selbstschutzes zu sein, versucht sie Anhänger in allen Kreisen der ländlichen

Bevölkerung zu gewinnen. Wir warnen hiermit alle unsere Freunde und Wähler davor, den Drageschleuten auf den Heim zu kriechen. Wer sich gegen Unannehmlichkeiten, eventuelle Strafverfolgungen und Enttäuschungen schüßen will, der bleibe der Dragesch fern. Diese Organisation muß im Gegenteil scharf bekämpft werden. Sie führt den innern Frieden, birgt die Gefahr des Bürgerkrieges in sich und ist infolge ihrer reaktionären Tendenzen ein Feind aller republikanischen Freiheiten.

Die Bekämpfung der Dragesch ist Pflicht aller Sozialdemokraten. Wir fordern im Interesse der innern Gesundheit Deutschlands die Parteigenossen in der Provinz Sachsen auf, uns über ihnen bekannte Waffenlagerstellen und über Waffenversteckungen unverzüglich mündlich oder schriftlich Mitteilung zu machen. Diese Aufforderung richtet sich ganz besonders an unsere Genossen auf dem platten Lande. Es muß verhütet werden, daß die Entwaffnung einseitig zugunsten der Junker und Junkerengenossen zur Durchführung gelangt.

Um beschleunigten Irrführungen durch Gegner zu entgegen, müssen sich unsere Genossen bei wichtigen einwandfreien Mitteilungen der Vermittlung der örtlichen Parteioorganisation bedienen. Ferner eruchen wir um Angaben darüber, ob und wo die sogenannten Landvolkorganisationen bestehen, wo ihre gefälligen Führer sind und in welchem Sinne die Landbände und Zeitfreiwilligen-Formationen geleitet werden. Daß wir uns der Aufforderung des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands restlos anschließen und von der Reichsregierung verlangen, daß alle überaktiven Klassen der Reichswörter ebenfalls sofort abgenommen werden, das bedarf nur der Erwähnung. Parteigenossen! Arbeiter! Angehörige! Beamte! Erkennt die große Gefahr, die dem Bestande der jungen deutschen Republik droht, wenn es nicht gelingt,

auch die Konterrevolutionäre zu entwaffnen.

Stellt überall die Organisation in den Dienst der großen Sache und unterstützt die untergeordneten Bezirksorganisationen der Provinz Sachsen in ihrem Streben, daß das Entwaffnungsgesetz ohne Unterschied für alle Deutschen zur Geltung gebracht wird. Seid wachsam, seid eure Freiheit!

- Sozialdemokratischer Bezirksverband Magdeburg-Anhalt, Magdeburg, Neue Theaterstraße 2.
- Sozialdemokratischer Bezirksverband Halle, Halle a. d. S., Harz 42/44.
- Sozialdemokratischer Bezirksverband Erfurt, Erfurt, Kleine Straße 1.

Zum Parteitag.

Aus den Niederungen politischen Parteigegensatz, das in perfider Begierde des Gegners auf der Seite der sogenannten radikalen Arbeiterbewegung sich ausstößt, wird unter Beizeug des Interesses der Öffentlichkeit emporgehoben zur Erörterung wissenschaftlich-theoretischer Probleme und brennend praktischer Fragen der Gegenwart. Ihm erwidert in dieser Zeit besonders die Pflicht, zu zeigen, wieviel erstrebte Arbeit im Sinne des Sozialismus noch getan werden muß. Wenn die Linkskräften mit geguntem Hoß darüber zu spotten suchen, daß „bei dem Ringen um die schwierigsten Fragen der Zeit in dem Stumpf der S. P. D. nur einige Wägen aufsteigen“, so lassen wir darüber, damit dieses Schicksal die armen Schächer doch nur ihre eigene trübselige Zerfahrenheit verbieten wollen. Wir danken bestens für dieses „Ringens“, wie wir es jetzt in der U. S. P. als vollen Erfolg ansehen.

Welch reges geistiges Leben jetzt in den Reihen unserer Partei herrscht, zeigt allein die Fülle von Anträgen, die sich mit der Neugestaltung des Parteiprogramms und mit der Wohnungsfrage beschäftigen, ferner die Tatsache, daß der vom Parteivorstand herausgegebene Stadtdienst zum Programm in der ersten Auflage mit 20 000 Exemplaren bereits vergriffen ist. Referat und Diskussion zu dieser Frage lassen eine Fülle von Anregungen erwarten, die ihren Niederschlag in der Schaffung eines vereinigten Parteiprogramms und eines Aktionsprogramms haben werden. In der Wohnungsfrage ist ein gleich großer Meinungsaustausch zu erwarten, bei der namentlich der Praktiker zu Gehör kommen wird. Sie auf die Tagesordnung zu legen, war ein dringendes Gebot der Zeit.

Bei der Diskussion über die Internationale werden wir allerdings die härteren Akkorde dröhnender Retorik weitlos der hallenser Lage der U. S. P. überlassen. Bei uns dreht es sich nicht darum, ob sich die deutschen Arbeiter dem Diktat des Bolschewikpappes unterwerfen wollen, oder ob sie auf demokratischer Grundlage im Verein mit den Sozialisten aller Länder für die Arbeiter der Welt nützliche Politik leisten wollen. Diese Frage ist für unsere Partei längst entschieden; den Punkt „Internationales“ auf die Tagesordnung zu setzen, war aber trotzdem notwendig, weil die Frage der Internationalen im Vorberand des Interesses liegt. Im Bericht des P. A. ist dieser Frage ein großes Kapitel eingeräumt, das zugleich von großem Wert für die Parteigenossen selbst ist, weil die wichtigsten Beschlüsse der internationalen Tagungen von Bern, Amsterdam und Genf in ihm wiedergegeben sind.

Organisatorisch zeigt die Partei ein erfreulich reges Leben. Nach der prunghaften Zunahme der Mitgliederzahl in der Resolution mußte mit einem starken Abflauen der Bewegung nach allen ähnlichen Erfahrungen geredet werden. Im Jahre 1919 war nach dem rapiden Rückgang der Kriegsjahre die fast ungebundene Zunahme der Mitgliederzahl von 306 Prozent zu verzeichnen. Trotzdem ist im Jahre 1920 noch eine Zunahme von 15,6 Prozent gefolgt. 1180 208 Mitglieder verzeichnet der Bericht. Diese effektive Zunahme von 168 000 Mitgliedern ist ein überaus erfreuliches Ereignis, dessen Eindruck nur durch die Tatsache getrübt wird, daß die Zahl der weiblichen Mitglieder abgenommen hat. Maßnahmen für unsere Organisationen, diese Schwärze baldig auszugleichen.

Dank des starken Mitgliederzuwachses haben sich die Beitragsentnahmen der Hauptliste mehr als verdreifacht. Sie stiegen auf rund 1 434 000 Mk., was die höchste Beitragsabfuhr, die je zu verzeichnen war! Auch die sonstigen Beiträge haben sich mehr als verdoppelt, was hauptsächlich auf den Beschluß des letzten Parteitagess zurückzuführen ist, der die Parteigenossen verpflichtet, von ihren Reingehältern 20 Prozent an die Hauptliste abzuführen. Viele Geschäfte sind dieser Verpflichtung allerdings nicht nachgekommen; sonst wäre dieser Einnahmeposten noch erheblich höher. Die schwierige Lage der Parteivernehmungen infolge der ungeheuren Verteuerung der Rohmaterialien, Betriebskosten usw. läßt diesen Verlust zwar verständlich erscheinen, die Parteimitglieder aber muß auf die Zuführung dieser Beiträge bedacht sein, zumal von manchem besonders schwer um seine Existenz ringenden kleinen Parteimitgliedern nachlässige Zuläufe aus der Parteiliste verlangt werden. — Wenn trotz der wachsenden Schwierigkeit der Herstellung die Zahl der Parteimitglieder nach von 95 im Vorjahr auf 147 im Berichtsjahr erhöht, so verdanken wir das dem Werbeeifer, mit dem unsere Genossen für ihre Partei wirken. — „Neue Zeit“ und „Wahler Tafel“ haben dagegen einen Rückgang des Abonnementbestandes zu verzeichnen, der nicht zuletzt auch in der leider notwendigen Reduzierung der Abonnementgebühren begründet ist. Gleiches wird von der „Gleichheit“ berichtet, die trotz ihrer verbesserten Ausstattung Verlesener verlor; der Parteitag wird sich jedoch mit der Frage zu beschäftigen haben, wie dem abgeholfen ist. Die Geschäftsberichte der Parteimitglieder werden teilweise einen belagerten guten Aufschwung.

Die Agitation wurde der Partei sehr erschwert. Die schlechten Verkehrsverhältnisse, die Befreiung erheblicher Landbestände, die Abberufung angearbeiteter Funktionäre in amtliche Stellen und die wüste Agitation der links von uns lebenden Parteien, die ihre agitatorische Aufgabe nicht mehr

Die Brüsseler Finanzkonferenz.

Brüssel, 28. September. Das Spezialkomitee hat die Arbeiten abgeschlossen und die bisherigen Ergebnisse der Erörterung in einer Entschließung zusammengefaßt, die soeben der Bestimmung der Vorkonferenz unterliegen wird. Die Entschließung soll sich mit der Herabsetzung der öffentlichen Ausgaben, mit den staatlichen Befugnissen in Bezug auf die Unternehmungen und mit der Herabsetzung der Zinssätze befassen. Die Entschließung wird sich weiter mit der Frage beschäftigen, ob Steuern auf das Kapital und eine Vermehrung der direkten Steuern anzuordnen oder zu überdenken sind. Sie wird voraussichtlich den Schritten empfehlen, die Anteile einzuführen und die anzuordnende Schuld zu konsolidieren. Schließlich wird sie die Frage behandeln, ob die Befreiungen des inneren und des auswärtigen Handels zu befestigen oder aufzuheben zu erlassen sind.

Brüssel, 28. Sept. Zu Beginn der Vormittagssitzung der Finanzkonferenz wurde ein Anschlag gemacht, der das Problem der öffentlichen Finanzen prüfen soll, deren Erörterung die geistige Sitzung ausfüllte. Hiernach wurde die Verteilung der Finanzposten der verschiedenen Staaten fortgesetzt.

Brüssel, 28. Sept. Meldung unserer besonderen Berichters. Der Präsident eröffnete die Vormittagssitzung um 10 1/2 Uhr. Bevor die Berichte über die finanzielle und wirtschaftliche Lage der vorgesehene Staaten vorgelesen wurden, die auf der Tagesordnung standen, kündigte der Präsident an, daß eine Kommission zu bilden sei für die Unterlegung der Staatsfinanzen. Die deutsche Delegation entsendet Dr. Staatssekretär Bergmann in diese Kommission. Sodann erstattete Lord Cernern den Bericht über die finanzielle Lage Englands. Englands finanzielle Lage ist gekennzeichnet durch ein festes, hohes Budget und durch eine strenge Steuerpolitik, die sich als die wichtigste Linie für die künftige englische Finanzverwaltung ist. Ein zweites Stelle sprach ein Mitglied von der belgischen Delegation, Herr Lejeune. Die belgische Finanzlage ist nicht als günstig anzupreisen. Lejeune wies die Verluste Belgiens im Kriege auf und die Be-

mühungen, den Wiederaufbau zu bewirken. Seine Rede enthielt u. a. auch eine politische Andeutung über das sogenannte Notabkommen vom November 1919. Für die japanische Delegation sprach der Finanzminister Mori. Er wies nach, daß die Kriegserfolge in diesem Lande, die sich in einem hohen Budget und in gestärkten Handelsbeziehungen äußerten, zu befestigen. Er bekannte sich als ein Anhänger des freien Handels. Weiter erstatteten aus dem Vortritt die Delegierten von Brasilien, Australien und Peru ihre Berichte über die finanzpolitische Beschaffung ihrer Länder.

Die Nachmittagsitzung diente der Fortsetzung der allgemein einflussreichen Reden. Sie gewann aber ein höheres Interesse dadurch, daß auf der Tagesordnung die Reden der Delegierten von Amerika und Deutschland standen. Das Saus, das von den Konferenzteilnehmern und Zuhörern dicht befest war, erwartete auch mit sichtlicher Spannung die beiden Reden. Der amerikanische Delegierte erklärte, daß er in der Konferenz einen Erfolg sehe, weil er zum ersten Male die ehemals gegenläufigen Nationen zu einer sachlichen Beratung zusammenführte. Was die Hoffnungen Europas auf die amerikanische Kreditlinie angeht, so könne er wenig Zusätzen auf ihre Erfüllung eröffnen, bis um so weniger, als Europa eine wesentliche Voraussetzung des amerikanischen Privatkapitals nicht ließe: nämlich Sicherheit und Friede. Erst dann könne Europa auf Unterstützung rechnen. Rortoff sei es aber auf seine eigene Hilfe angewiesen. Hiernach erteilte der Präsident dem Führer der deutschen Delegation, Staatssekretär Bergmann das Wort zu seinem Bericht. Staatssekretär Bergmann hielt seine Rede ruhig und gelassen, und das hohes folgte seinen Worten mit großer Aufmerksamkeit. Als er geendet hatte, wurde ihm ein großer Applaus erteilt. Des weiteren sprach der Führer der bulgarischen Delegation, der Finanzminister Blagowest, der von den südamerikanischen Finanzen ein recht günstiges Bild entwarf. Für Österreich sprach Finanzminister Reich. Schließlich trugen die Delegierten von Bulgarien und von Portugal ihre Berichte vor.

Sozialdemokratische Richtlinien der Agrarpolitik.

Der Parteivorstand hatte, wie schon berichtet, eine Reihe von Genossen, die durch ihre Erfahrungen besonders dazu befähigt sind, zu einer gesamtlichen Neuorientierung über die Agrarpolitik aufzufordern. Den Niederschlag ihrer Beratungen bildet der folgende gemeinsame Beschlusse an den Kasseler Parteitag:

Am der land- und forstwirtschaftlich tätigen Bevölkerung eine auskömmliche und gesicherte Existenz zu schaffen und um die ausreichende und gesunde Ernährung des ganzen Volkes unter erträglichen Bedingungen sicherzustellen, muß die land- und forstwirtschaftliche Produktion durch die Einflüsse, den guten Willen und durch die Tätigkeit der in der Land- und Forstwirtschaft wirkenden Bevölkerung gefördert werden. Diese muß besonders unterstützt werden durch die Regierung und vor allem durch die organisierte Arbeiterklasse.

Der Parteitag begrüßt das große Interesse, das die Genossen und Genossinnen den agrarischen Problemen entgegenbringen. Der Parteitag stellt für die politische und wirtschaftliche Wirksamkeit im Interesse der ländlichen Bevölkerung das Folgende fest:

1. Die zur Gemeinschaft reifen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sind zu sozialisieren. Die übrigen Betriebsverhältnisse sind nicht zu ändern.
2. Die Vorteile des Klein- und Großbetriebes wie die Produktivität und einen intensiveren Betrieb in der Landwirtschaft zu fördern.
3. Von Reich, Staat und Gemeinde hat alles zu geschehen, was die Produktivität und einen intensiveren Betrieb in der Landwirtschaft steigern kann.
4. Nachbearbeitung sowie unwirtschaftliche Bewirtschaftung und Raubbau des Bodens hat die Entzweiung nach sich zu ziehen.
5. Jede Spekulation mit land- und forstwirtschaftlichem Grundbesitz ist zu unterbinden.
6. Der Handel mit land- und forstwirtschaftlichem Grundbesitz ist zu sozialisieren.
7. Die Siedlungspolitik ist zu fördern und unter besonderer Berücksichtigung der Ausdehnung der Obst- und Gemüsebau, deren rationelle Bewirtschaftung unter Zufuhr des besten Ackerbausprogramms zu fördern ist. Die von Kriegswunden und Revolutionsgewinnern erworbenen Ländereien sind zu Siedlungszwecken zu enteignen.
8. Die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion

erfordert vor allem den Ausbau der Volksschulen sowie der landwirtschaftlichen Fortbildungs- und Fachschulen.

9. Die Verkehrsverhältnisse sind durch Ausbau der Kleinbahnen, Land- und Wasserstraßen unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der Land- und Forstwirtschaft gründlich zu verbessern.

10. Licht-, Kraft- und Wasserversorgung ist der ländlichen Bevölkerung zu sichern.

11. Die Produktion und Verteilung der für die landwirtschaftliche Erzeugung notwendigen Maschinen, Werkzeuge, Acker-, Vieh- und Hilsstoffe, besonders der künstlichen Düngemittel und der Kohlen ist zu sozialisieren.

12. Alle Maßnahmen, wie Bodenverbesserung, Umleitung der Grundkräfte (Flussveränderung), Entzug, Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten, der Tierseuchen usw. sind freilich zu unterstützen. Die Ausführung dieser Maßnahmen ist zu fördern durch Anstellung von praktisch vorgebildeten Kreislandwirtschaftsinspektoren und durch Einrichtung von Landwirtschaftlichen Schulungsstellen bei den unteren Verwaltungsbereichen unter partieller Sinecure oder als landwirtschaftlichen Organisationen und Vereinen.

13. Die Ausweitung des Zwischenhandels mit landwirtschaftlichen Produkten ist zu beschleunigen.

14. Die Kredit-, betriebs- und abgabensozialistische Zusammenfassung der Kleinbetriebe ist nach jeder Richtung kräftig zu fördern.

15. Die engste Zusammenarbeit der Großbetriebsgemeinschaft mit den landwirtschaftlichen Genossenschaften ist auf das Lebhafteste zu befürworten.

16. Die Kleinbauern, Pächter und landwirtschaftlichen Arbeiter sind gegen Ueberarbeit und Ineffizienz zu schützen. Ihnen ist eine gesunde Wohnung und befriedigende Lebenshaltung zu sichern. Die Arbeitsbedingungen sind durch Tarifverträge, Arbeitszeiten und Arbeitsschutzgesetze festzulegen. Alle Zwecke der Sozialversicherung sind den Bedürfnissen der Kleinbauern, Pächter und landwirtschaftlichen Arbeiter anzupassen.

17. Sozialisierung aller Zweige des land- und forstwirtschaftlichen Produktionswesens.

18. Schaffung einer erschöpfenden, zuverlässigen land- und forstwirtschaftlichen Statistik.

19. Die Auffrischung der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung hat unter Befolgung unserer Parteigrundzüge zu geschehen.

20. Im Rahmen dieses Aktionsprogramms können für die Genossenschaften mit besonderer Eigenartigkeit vorherrschenden Betriebs- und Besitzformen in der Land- und Forstwirtschaft ergänzende Forderungen aufgestellt werden. Sie sind vor ihrer Veröffentlichung dem Parteivorstand zur Befähigung vorzulegen.

Ziele, die in einem Zimmer neben der Getreidebank wohnt, ermittelt. Die Ziele betreffen die Tat und gibt an, daß eine Explosion vorliegende Bestände wurde hinter dem Hofe ein blühendes Ziel aufgefunden. Die Ziele ist als eine nicht ganz zureichende Person bekannt. Frau G. H. H. hat sich besonders auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge betätigt.

Die auf so tragische Weise ums Leben gekommene Genossin, hat dem Reichstag nicht abgesagt. Sie stand wohl auf der Höhe und sollte aus Anlaß der Doppelwahl der Genossin Steinpfort und Heinrich Schulz nachdrücklich, daß jedoch auf das Mandat verzichtet.

Internationale

Von der Arbeiterpartei überföhrt die reaktionäre Presse einen Bericht aus dem Hauptausfluß der preussischen Landesverwaltung, in dem der Innenminister Genosse Sövering feststellt, daß von 490 Landräten in Preußen gerade 42 Sozialdemokraten und 2 Unabh. sind. Die Feststellung, daß noch nicht ein Zehntel aller Landrätsämter sozialdemokratisch besetzt sind, machte im Parlament selbst auf die Rechte der großen Landräte, daß sie erklärte, der Presse für die sozialdemokratische Partei und Arbeiterpartei politisch zu überleben. Darauf erwiderte ein sozialdemokratischer Redner, dieser Barm werke gleichmäßig aufzuführen, denn der deutnationalen Parteiliste ist unendlich groß. Schon die Verdächtigkeit der Reichspresse über diese Debatte beweist, wie richtig unsere Genossen die Reaktionen eingeschätzt haben.

Englische Geländeaufkäufe an der unteren Weichsel.

In Danzig entstanden seit etwa 8 bis 14 Tagen englische Siedler, die einerseits gegen die Einfuhr von polnischen Getreiden 2 Kilometer betriebs der Weichsel von Danzig bis Thorn, um wesentlichen Gewinn auf dem Weichselstrom sowie auf das angrenzende Uferland für Handelszwecke zu gewinnen. Die Engländer zöhen den Landbesitzern einen höheren Preis. Alle erschaßbaren polnischen wie deutschen Landbesitzungen werden aufgekauft. Eine große Anzahl von polnischen Holz- und Wasserzweigmühlen sind in englische Hände übergegangen. Auch haben englische Firmen in dem polnischen Westpreußen eine Anzahl von Handwerksniederlassungen gegründet.

Die Fraktionen der schweidischer Kammer.

Stockholm, 28. Sept. Die zweite Kammer, die bisher aus 57 Konvocationen, 14 Vertretern der Bauern-Organisationen, 62 Liberalen, 88 Sozialdemokraten und 11 linkssozialistischen bestand, jetzt sich zusammen aus 72 Konvocationen, 28 Vertretern der Bauern-Organisationen, 57 Liberalen, 76 Sozialdemokraten und 7 linkssozialistischen.

Aus Irland.

London, 28. Sept. Nach einer „Matin“-Meldung aus Dublin werden die Nachrichten aus Irland immer ernster und bedrohlicher. In Cork fand heute Nacht eine starke Explosion statt, die das ganze Zentrum der Stadt schwer erschütterte. Kurz darauf hörte man ähnliche weitere Detonationen und schmerzlichen Schreien. Ein Grund für die Explosion ist in die Luft geflogen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt.

Tischtheater protestiert.

Paris, 28. September. Wie das „Echo de Paris“ aus Christiania meldet, hat Tischtheater in Litva eine dramatische Nachfrist verlangt, die für Lord Curzon feststellte ist. Darin wird erklärt, daß die Sowjetregierung in der letzten Mitteilung Curzons an Kamenow den Verlust nicht, um jeden Preis die Beziehungen zwischen Litva und England auf unbestimmte Zeit unmöglich zu machen. Die Note schließt: Die Sowjetregierung protestiert ernstlich gegen die Haltung der englischen Regierung der russischen Nation gegenüber, die in der Behandlung der russischen Delegation in London zum Ausdruck kommt. Außerdem wird feierlich erklärt, daß die Anfang Juli mit England abgeschlossenen Übereinkommen als verstoßen angesehen werden.

Literatur.

Gänzliche hier angelegte Bücher und Schriften können, wie überhaupt jedes andere Buch, durch die Buchhandlung der „Volksstimme“ in Leipzig in Auftrag gegeben werden.

Georg Hauptmann: Peter Schlemihns Erlösung. Verlag Kaden u. Comp. 23 Seiten. Preis 1,20 Mark. Dieser Bester kommt die Erzählung, die haben sie in den „Volksstimme“ gelesen. Im Peter Schlemihns wunderbaren Geschichte von Walter Chamisso heißt die Erzählung an. Hauptmann führt die Geschichte Schlemihns, den der Pakt mit den Teufel zur Unsterblichkeit verdammt, bis in die Gegenwart fort. Aber Hauptmann wollte mehr als nur eine literarische Fortsetzung zu einem klassischen Werke der Literatur schreiben. Er sah seiner Erzählung tiefe Bedeutung. Schlemihl wird ihm zum Symbolischen Träger des Nihilismus und, in seinen letzten Schicksalen, des bedröckerten kapitalistischen Reichtums. Er wird so zum Vertreter einer verurteilten Ordnung; aber Schlemihl findet keine Erlösung in der Erkenntnis, daß die juristische Macht des Geldes überwindlich ist. Dieses moderne Schlemihlkapitel wird hier in einer grandiosen von Zeile zu Zeile schellenden Form erzählt. Der Stil ist einfach, klar und unübertrefflich. Der Dresdener Verleger Franz Goebels hat das Bändchen mit einem Titelblatt und drei Zeichnungen schmückend, die ebenbürtig als kleine, selbständige Kunstwerke des Werk des Dichters begleiten.

Lebensmittel-Kalender.

Vom 1. Oktober 1920 ab wird die 21. Ausgabe, bisher Gedruckt in Leipzig, nach Buzdowitz 72, Gutfuß Hof, herausgegeben.

Städtischer Verkauf von Getreide an Kinder bis zu 12 Jahren. Ausgabende von 12-17 Jahren und über 17 Jahre, ferner an Reis, Milchschokolade, Mühlzucker, Pfeffer und Kohlen, nach dem Verlangen an alle Haushalte in der Talantstraße, am Donnerstag, den 30. September. Qualitäten zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelkarte mit dem Nummern 27.501 bis 33.000 vormittags von 8-12 Uhr und abends von 7-11 Uhr bis 40.000 nachmittags von 2-6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelkarten können an Kinder bis zu 12 Jahren, Jugendliche von 12-17 Jahren und alle Leute über 17 Jahre 1 Paket Getreide nach dem Preise von 1.10 M., ferner an jede Person oder Haushalte 2 Pfund Reis zum Preise von 20 M. für das halbe Pfund, 2 Pakete Milchschokolade zum Preise von 1.10 M. für 2 Pakete, 100 Gramm Mühlzucker zum Preise von 1.60 M., 1/2 Pfund Pfeffer zum Preise von 6 M. für das halbe Pfund und eine 3/4-Rilo-Zeile Kohlen, oder Pfeffer, nach dem Preise von 5 M. abgegeben wird. Abgeholt werden muß am Montag.

Vom Streit um Mostau.

Sogar die Lehrer.

Eine Abstimmung in der U. S. F.-Fraktion der sozialistischen Lehrer (Ortsgruppe St.-Berlin) hatte das Ergebnis, daß die überwältigende Mehrheit auf dem Standpunkt des Anschlusses an Mostau unter den gegebenen Bedingungen ist. Nur drei Mitglieder stimmten dagegen.

Der Kampf um die „Freiheit“.

Die „Freiheit“ sieht sich genötigt, einen Beschluß der Preschkommission abzurufen, der ihrer Redaktion „das schärfste Mißtrauen“ auspricht. Da eine Verbandsgeneralsverammlung vor dem Parteitag nicht mehr einberufen werden soll, sollen die Direktre zu diesem Beschluß Stellung nehmen, worauf die Preschkommission erneut zusammenzutreten wird.

Die Redaktion teilt mit, daß die Mißtrauenserklärung nur von 15 der 28 Kommissionsmitglieder (also doch der Mehrheit) unterzeichnet ist. Sie erklärt, der Beschluß der Kommission bezwecke, die Partei vor bestimmte Tatsachen zu stellen. Die Redaktion werde nicht an ihren Kosten, müsse aber verlangen, daß in der Partei das Selbstbestimmungsrecht der Mitglieder gewahrt werde, solange die Forderungen noch keine diktatorischen Befugnisse hätten. Schließlich befragt sie sich, daß man in den Distrikten Mißtrauensresolutionen gegen sie annehmen lassen wolle, ohne daß sie Gelegenheit gehabt hätte, sich vor den Parteigenossen zu äußern.

Allem Anschein nach kämpft die Redaktion auf einem verlorenen Feld. Sie wird alsbald die Aussprache beim Mostauer Distrikat, überzeugten Kommunisten Platz machen müssen.

Koste über Deutschlands Lage.

Der Oberpräsident der Provinz Hannover, der frühere Reichsminister Dr. H. C. F. Kette, den Inneren unter einem Besuch ab Vor unseren dortigen Genossen hielt er eine Rede über die politische Lage, in der u. a., einem Bericht der U. S. zufolge, hervorhob:

Im Augenblick ist die jetzt rein bürgerliche Regierung eingetreten, liegt für die Mehrheitssozialdemokratie kein Anlaß vor. Die Unabhängigen haben auf die gegenwärtige Regierung lange nicht so geschimpft, wie auf diejenige, in der die Mehrheitssozialdemokraten vertreten waren. Wenn die gegenwärtige Regierung geführt wird, entsteht die Frage, was dann kommt. Eine Regierungsübernahme durch die Sozialdemokratie ist bei dem Verfall der unabhängigen Sozialdemokratie ebenso ausgeschlossen, wie mit dem Zentrum und den Demokraten zusammen. Eine Übernahme mit den Nationalisten ist ebenfalls ausgeschlossen; infolgedessen müssen wir die Zeit reifer werden lassen, um dann an Neuwahlen zu denken.

Weiter berichtete Genosse Koste die augenblickliche wirtschaftliche Lage Deutschlands. Er wies auf die Bedürfnisse durch die Entente hin und erklärte, wenn alle Forderungen, die die Freunde an Deutschland stellen, durchgeführt werden sollten, müßte jeder Familienvater im Jahre 4500 Mark Steuern aufbringen. Das sei unmöglich.

Eine Parteigenossin ermordet.

Die „Vorder Zeitung“ meldet: Montag früh wurde auf ihrer kleinen Wohnung in Störteben bei D. die sozialdemokratische Reichstagsabgordnete und Stadtverordnete Frau Therese G. H. G. im Bett ermordet aufgefunden. Ihr Schädel war mit einem Bleihölzchen gespalten, das Bett mit Petroleum übergossen und angezündet. Gesicht und Oberkörper waren bereits verätzt. Als Täterin wurde die 40-jährige Oberlehrerin des Bismarck in Bad, Schulze

ippen, damit das Fleisch zu dem teuren Preise verkauft werden kann. Das Abschließen der Gemeinden, durch die die Sicherungsstränge mit der Landwirtschaft die Fleischversorgung zu sichern, hat man zu Gunsten der privaten Interessen abgewiesen. Außerdem wird die Aufhebung der Zwangsverpflichtung zu Fleisch auch auf die anderen landwirtschaftlichen Produkte einwirken. Die Milch und Butterpreise werden trotz der für sie weiter bestehenden Zwangsverpflichtung sinken, sonst schaden die Landwirte ja ihr Vieh. In der Bevölkerung ist der Widerstand gegen die Aufhebung der Zwangsverpflichtung sehr groß. Was kann nun die Regierung angesichts der Beunruhigung in der Bevölkerung um als Trost nehmen? Die Erwerbslosigkeit nimmt in der Bevölkerung der Masse überhand. Die Aufhebung der Zwangsverpflichtung führt zu einer massigen Vertreibung von Arbeitslosen. Und gerade, weil dadurch die Produktionsfähigkeit der Städte gelähmt und der massigen Agitation der Boden bereitet wird, zu der Kohlennot wird in der nächsten Winter die Not der Ernährung kommen und sie wird zu gefährlichen Situationen führen. Die Regierung hätte gut getan, diese Verantwortung nicht allein zu tragen. (Lebhaft Beifall bei der Bes.)

Staatsminister für Ernährungswesen Dr. Hagendorf: Die Regierung ist nicht gern zur Freiheit geschritten. Der bringende Wunsch danach kam aber nicht nur von Landwirtschaft und Handel, sondern auch aus weitesten Kreisen der Konsumenten und vor allem der Konsumvereine. Der Kartoffelpreis ist von der Indexkommission festgesetzt worden. Den Kommunalverbänden werden mehr Kartoffeln zur Verfügung stehen als früher. Die Versorgungsverträge bleiben unberührt erhalten und nur für diese Kartoffeln gilt der Preis von 21,75 M., für die im freien Handel vertriebenen Kartoffeln immer nur ein Preis von höchstens 25 M. im Bestand. Gegen Preisbeschränkungen wird eingeschritten werden. Einzelne landwirtschaftliche Organisationen haben sich für Lieferungen an die minderbemittelte Bevölkerung schon mit 20 M. einverstanden erklärt. Weitere Verhandlungen finden in dieser Richtung statt. Auch für Fleisch ist die Zwangsverpflichtung nicht ohne Sicherstellung ausreichender Reserven aufgehoben worden. Es handelt sich hierbei um 70.000 Tonnen Auslandsfleisch. Auch wird der freie Handel nicht unbeschränkt sein, sondern an bestimmte Regelungen des Ernährungswesens gebunden bleiben. Das Entzweiern der Preisprüfungsstelle wird einen weiteren Ausbau erfahren. Die Verabsicherung von Kartoffeln zu Export ist bereits in der Verhandlung verbotener worden. Die Regierung wird auf jede Weise bemüht sein, aller sich ergebenden Schwierigkeiten Herr zu werden.

Abg. Sell (U. Sp.): Vor allem wird die Regierung dafür sorgen müssen, daß das Getreide der Ernährung des Volkes reiflos zugute kommt und Kaufkraft für die Entente oder für Brennstoffe verbindet wird. Es muß eine klare Ueberwachung der Transporte stattfinden, damit in der Kartoffelerzeugung jeder Bauer verbunden werden kann.

Abg. Westermann (Dem.): Die Rede Leiters war ein Vorbild gegen den Reichsernährungsminister. Die abgeleiteten Lieferungsverträge müssen unter allen Umständen eingehalten werden.

Abg. von der Hien (Dn.) verweist auf das Wort des Ministerpräsidenten Braun, der es als einen Irrsinn bezeichnete, daß die Zwangsverpflichtung einen Abbau der Preise ermöglichte. Die Zwangsverpflichtung hat auf allen Gebieten vollständig verlagert, auch beim Brotgetreide.

Abg. Kaulner (U. S.) entgegnet, die Rechte habe sich an den dreien Wäsen in schwerer Weise vermindert. Die Landwirte dächten gar nicht daran, ihrer Schutzverpflichtung zu genügen. Der freie Handel in Kartoffeln und Fleisch werde die Gefahr der Hungersnot noch beschleunigen.

Donnerstag, den 30. Sept. beginnt der aussergewöhnlich billige Verkauf von **Damenhüten** **Hedwig Erdmann vorm. Emma Zincke** Fernspr. 2270 Ecke Gr. Klausstr. am Markt Fernspr. 2270 Neuanfertigung u. Reparaturen von Pelzwaren aller Art.

Filzhüte, schwarz, einfache Metelloform 25.00
Filzhüte, schwarz, blau und braun, hochgeschlagene Form 36.00
Cornets die grosse Mode in allen feinen Farben 45.00
Velourhüte, hochgeschlagen, in dunklen Farben 55.00
Filzhüte, schwarz und farbig, grosse Form 65.00
Kappen aus Tuch und Flauchstoffen 75.- 68.- 58.00

Filzhüte, hochgeschlagene Form; flott garniert 47.00
Velourhüte, weiche Qualität, moderne Farben 45.00
Velourhüte, hochgeschlagene Form, in feinen Farben 85.00
Velourhüte, grosse Form, in allen Farben 95.00
Muffinhüte, letzte Neuheit, elegante Form 155.00
Velour- u. Haarbüte in grösster Auswahl 160.- 140.- 125.- 95.00

UT

Morgen letzter Tag!
Föhn.
 Grosser dramatischer Film in 4 Akten
Ossi Oswald
 in dem Lustspiel
„Das Valutamädel“.

Morgen letzter Tag!
Satan :: Diktator
 Tragödie eines Fürstengeschlechtes in 6 Akten.

Leipzigerstr. 28
 Alte Promenade 11a

Der **Neue Welt-Kalender** 45. Jahrgang **1921**

Preis 2.25 Mark und 25 Pfennig Buchhandel - Zuschlag zusammen **2.50 Mark**

ist eingetroffen und von unseren Zeitungsträgern, den Ortsvereinsvorständen der Sozialdemokratischen Partei im Bezirk, sowie in der **Buchhandlung der Volksstimme** Gr. Ulrichstrasse 27, Halle oder in der **Volksbuchhandlung in Naumburg** Marienstrasse, Nähe Markt zu beziehen.

Einzelbezug durch die Post gegen Einsendung obigen Betrages und 40 Pfg. für Porto an das Postcheckkonto 87573 Leipzig.

Heydrich-Konservatorium
 Dienstag, 5. Okt., 7 1/2 Uhr
Jahresschlusskonzert
 Saal d. Loge z. den 5 Türmen.
 Karten zu Mk. 1.65, 2.25, 3.40 bei Holban, Koch u. im Konservatorium.

Shlieder-Ausschnitt,
 Gummi-Ausschnitt, zu billigen Tagespreisen
Paul Andersch,
 Lederhandlung,
 Magdeburgerstrasse 8.

Donnerstag, d. 30. Sept., Anf. 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr:
Dr. Klaus.
 Freitag
Der Biberpelz.

Modernes Theater
Kabarett
 früher „Kaiser Wilhelmshalle“
 Eröffnung am 1. Oktober!

Rennen
 in Halle - Saale
Herbstwoche 1920:
 Sonntag, d. 3. Oktbr., nachm. 1 1/2 Uhr.
7 Flachrennen,
 darunter:
 Preis von Thüringen 30000 Mk.
 Gesamtpreise 137000 Mk.
 Totalisator von 1 Uhr ab geöffnet.
 Näheres Plakate und Programme.

Herrenhüte
 besonders preiswert, sehr aparte Formen und Farben, in bekannt besten Qualitäten.
C. G. Nicolai,
 Inh. Eugen Gibbs,
 Leipzigerstrasse 13.
 Spezialhaus für Herrenhüte mit eigener Reparaturwerkstatt.

Reparaturen an Uhren
 übernimmt bei jeder Uhr, junger Meister,
H. Lerner,
 Uhren-Reparatur-Werkstatt
 Große Steinstrasse 85
 (gegenüber Barfüsserstrasse).

Bücher der Völkerverständigung: eine politische Schrift und ein Roman!

Freiebriefe
 von Verfall
 zum Frieden!
 4 Mark
 Steiner-Jubiläum:
 Wilhelm Pieck
 5 Mark
 Hierzu 20 Procent
 Nachschlag

Stets vorrätig in der
Buchhandlung der „Volksstimme“
 Halle, Gr. Ulrichstr. 27
 und in der
Volksbuchhandlung in Naumburg.
 Gr. Marienstr. 10, Ecke Markt.

Sport - Zigaretten
 kaufen Wiederverkäufer am billigsten im
Leipziger Tabakhaus
 Halle a. S., Mauerstrasse 1
 Telefon 4727. (Ecke Steinweg).
 Versand nach auswärts franko.

Was ist

- und was will der Sozialismus? 0,60 M.
- Kautsky und Schönbrunn: Grundsätze und Forderungen der Sozialdemokratie 0,75
- Földes: Kirche, Religion und Sozialdemokratie 1,80
- Schulz: Sozialdemokratie und Schule 2,15
- Wir Volksschullehrer und die Sozialdemokratie 0,60
- Beamtenschaft und Sozialdemokratie 0,20
- Frauenstimmen zu den Zeitfragen 2,75
- Die Frauen und der politische Kampf 0,75
- Stamper: Religion ist Privatsache 1,45
- Verfassung, Arbeiterklasse und Sozialismus 1,80
- Bernstein: Wirtschaftswesen u. Wirtschaftswesen 4,80
- Lassalle: Arbeiterbewegung 3,60

Verlag der Volksstimme, Gr. Ulrichstr. 27.

Zur Erheiterung und Unterhaltung
 empfohlen von der **Wolgastischen Zeitung**
 1911. Jahrgang 4 Mk.
 1909/10 4 Mk.
 „Wahre Karol“
 Jahrgang 1899 4 Mk.
 „Wahre Karol“ Jahrgang 1897/98 Doppeljahr 7 Mk.
 Jahrgang 1896/97 4 Mk.
 „Süddeutscher Postboten“ 1899 4 Mk.

Verfalle in Doppeljahrgängen, 1895/96, 7 Mk.
 1906/07, jeder Band 10 Mk.
 „Simplicissimus“ 10 Mk.
 1905, 1906, 1907, 10 Mk.
 1912, 1913, 1914, 1915, 12,50 Mk.
 Sämtliche Bände sind aufgebunden u. fadlos erhalten.
 Für Preis und Bestimmung den Herren Vereinen usw. empfohlen.
Buchdlig. d. Volksstimme
 Halle, Gr. Ulrichstr. 27.

Gute Dauer-Batterien
 I. elektrische Taschenlampen
 laufen sehr billig.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstr. 90.

Frohes Wandern

Ein Buch, das Freude geben will
 von C. Ritter, Leipzig
 Preis 3,50 Mk. u. 20%
 In haben:
Buchhandlung „Volksstimme“
 Gr. Ulrichstr. 27.
Volksbuchhandlung Naumburg
 Marktplatz.

Einladung zum Abonnement.
Parteiausschüssen! Arbeiterinnen! Arbeiterfrauen!
Eure Zeitschrift
 ist
Die Gleichheit

Mit den Beilagen:
 Für unsere Kinder. — Die Frau und ihr Haus. — Die „Gleichheit“ erscheint monatlich.
 Die „Gleichheit“ ist das Kompendium der um Befreiung ringenden Frau. Vom Standpunkt der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands aus nimmt sie in ihren wöchentlichen Ausgaben Stellung zu allen öffentlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Problemen der Gegenwart unter Berücksichtigung der besonderen Interessen der Frau durch ihre Redaktionen über die politischen Vorgänge in Reich, Staat und Gemeinde ist sie das unentbehrliche Informationsorgan der weiblichen Lesenden.
 Durch Berichte aus der Frauenbewegung, besonders der proletarischen ist die „Gleichheit“ das geistige Bindeglied der sozialdemokratischen Frauen Deutschlands u. der Internationalen. In ihren beiden Beilagen bringt sie alles Wissenswerte für die Arbeiterfrau als Mutter und Hausfrau.

Arbeiterinnen! Parteiausschüssen! Leset Eure Blatt!

Preis monatlich 1,20 Mk., Einzelnummern 30 Pf.
 Durch die Post bezogen vierteljährlich ohne Postgeld 3,60 Mk. — Unter Kreuzband 4,25 Mk.

Befellschein.
 Ich bestelle Exemplar
 der Zeitschrift
„Die Gleichheit“
 Nr.
 Das
 St. u. Hausnummer

Zähne von 7 Mark an!
 Erklassige Ausführung! Plomben! Kronen! Zahnziehen mit Betäubung! Event. Teilzahl. Umrarbeit. alte Gebisse u. Repar. in 2 Tagen! Sprechz. 10-12 Uhr. **Lasko, Ringfleischstr. 9, 3-6 Uhr** Institut für Zahn-Ersatz.

la. Leder-Ausschnitt
 „Map-Schäfte“
 in bester Ausführung, billige Preise
Seine Lederwaren
 Eigene Fabrikation im Hause
 Schäftefabrik - Lederhandlung
 gegründet 1872
F. Noah,
 Leipzigerstr. 16, Ecke Gr. Sandberg.

Akademiker und Sozialdemokratie
 Von Wally Depler. Preis Mk. 1.10.
 Die Broschüre ist eine Einführung in die geistige Welt des Sozialismus. Sie zeigt, wie der Geist in Sozialismus dem Worte nach frei, der Satz nach aber in Ketten eingeschlagen ist, die nur der Sozialismus lösen wird.
Buchhandlung „Volksstimme“
 Große Ulrichstr. 27.

Die Neue Welt
 Illustrierte Unterhaltungsbeilage, Jahrgang 1897, 98, 99 u. 1913 jeder Band gut erhalten und gebunden für 5.— Mk. ebenso
Unterhaltungsblatt des „Vorwärts“
 Jahrg. 1904 est. für 5.— Mk. empfohlen
Buchhandlung der Volksstimme,
 Gr. Ulrichstr. 27

Holzpanzern
 starkes Lederblatt (Friedensware)
 feiert billig
Otto Fricke, Kl. Ulrichstr. 9, im Hof.
 Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Frauen
 bei Gründung des monatl. Vortragsvereins hat Dr. Schreier'sches Frauenblatt 14. Jahrgang und Tee Mk. 12.50. (Quartalshefte, Preis 10.00) durch Verbandsbüro Germania, Halle a. S., Sandbergstr. 5, 1. Etg.

Bitterfeld
Bekanntmachung.
 Die Inhaber der Sonderabnahmestellen für Kleinabnehmer erhalten auf St. 5. 1. Markt Kleinbergersheim zum Ende von Monat 1.10. Die Waren können sofort eingeliefert werden.
 Bitterfeld, den 25. September 1920.
 Der Kreisvorsitz des Kreises Bitterfeld.
 3. 3. Stammer, Kreiskommissar.

Emalle-Schmortöpfe
 gutes Fabrikat, sehr billig.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstr. 90.

Rolladen Jalousien Markisen
 usw.
 liefert u. repariert
 Fach-Firma:
Hönemann
 Büro jetzt: Sternstr. 6, Ecke Kl. Brauhausstr., Fernspr. nur noch 5849.

Aus fremden Zungen
 Bräutliche Erzählungen, Romane u. in 25 Bänden, Jahrgang 1901, 1902 u. 1903 in praktischen Jahrbüchern, à 17.50 Mk.
 Jahrgang 1904 in 5 Teilbänden, à 7.50 Mk.
 Jahrgang 1906 in einem Band gebunden für 25.— Mk.
 empfohlen als nie mehr abgehendes **Geistesgenuss**-angebot.
Buchhandlung der Volksstimme,
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

Frische Sendung Bratherine
 in 4 Ltr. Dosen u. 8 Ltr. Dosen eingetroffen.
 Wiederverk. Vorzugspr.
Karl Pfeiffer, Halle
 Neumarktischalle
 Gelstr. 33. Tel. 6658

Pianos, neu und geb.
 auch auf Teilzahlung.
 Stimmungen schlechtesten.
H. Lüders, Mittelstr. 9-10.

Kaufgejuch
 Neue und gebrauchte, weiße und bunte Werte
 billig, Sandstr.
 tücher, Schürzen usw.
 kauft zu hohen Preisen
 von Horneckel,
 Gr. Steinstr. 19,
 Ecke Domstr., Fernspr. 4314.

Alle Sorten Felle, Häute und Wolle
 kaufen zu Höchstpreisen
Gebr. Danglowitz,
 Für Fellsammler Vorzugspr.
 Fernspr. 1111, Bismarckstr. 3

Familien-Nachricht.
 Am Abend des 27. ds. Mts. ist der
Stadtverordnete
Herr Parteisekretär Julius Hildebrandt
 nach längerem Leiden schnell und unerwartet verstorben.
 Er hat bis zum letzten Augenblick die Pflichten seines Amtes mit der grössten Gewissenhaftigkeit und mit nie ermüdender Arbeitsfreudigkeit erfüllt, ohne jemals auf seinen körperlichen Zustand Rücksicht zu nehmen.
 Ueber das Grab hinaus sichert ihm sein rastloser Eifer den wohlverdienten Dank von ihm besonders vertretenen Kreise. Seiner vorbildlichen Pflichttreue ist die Achtung auch der anders Denkenden niemals versagt worden.
Der Vorsteher
der Stadtverordneten-Versammlung.
 I. A.: Dr. Kell.

erstattet
 Beirat
 Die G
 Präsid
 Seine
 Inflat
 Ergeb
 kennt
 und g
 In der
 verne
 die An
 Schöts
 will zu
 10 e
 er ist
 gebiet
 führung
 chen G
 itantif
 Delegat
 ein Geg
 welfenfi
 Mitt i
 zur Ver
 der d e
 führung
 te, do
 ein geg
 seiner
 land ver
 brud ge
 haben
 u. zu
 bring
 Donners

186 Kar
 Die
 Unabh
 Reaktion
 wiesen
 droht, so
 daran, i
 die Auf
 Worte,
 werden.
 Eifenba
 Wie we
 an
 lehrer
 von
 gefährt
 drei G
 der Lan
 lührung
 Geschäft
 und so
 anderes
 man fo

Tages.
 Das
 5 e im
 endi m
 Woche
 wirft
 9000 v
 20
 1. n. a
 1. für
 2. 8
 3. v. T
 4. v. 9
 5. G
 6. v. 1
 7. G
 8. v. 1
 9. G
 10. v. 1
 11. G
 12. G
 13. G
 14. G
 15. G

Partei-Angelegenheiten.

Mitgliederversammlung der S. P. D., Ostereisen Halle, am Montag, den 4. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, in Waldorfschloßhause. Thema: Parteitag und Parteiprogramm.

Arbeitsgemeinschaft sozial. Beamten, Donnerstag, abends 8 Uhr, in Waldorfschloßhause, Karlstraße.

Arbeiter-Jugend, heute, abends 7 Uhr, hält Gen. Wetter in „Mozartheim“ einen Vortrag über: Das staatliche Lehrlingswesen im sozialistischen Zukunftsstaate.

Aus dem Stadtreis.

Seite 129, 20. September 1920.

„Bolschewismus und Sozialdemokratie.“

Gestern abend sprach im „Goldenen Hirschen“ Gen. Kretzschmar über „Bolschewismus und Sozialdemokratie“.

Interessant waren des Referenten Ausführungen über die russische Revolution, die im Gegensatz zu den westlichen Revolutionen, man kann fast sagen, ein einziges Mal in der Geschichte der Menschheit stattgefunden hat.

Interessant waren des Referenten Ausführungen über die russische Revolution, die im Gegensatz zu den westlichen Revolutionen, man kann fast sagen, ein einziges Mal in der Geschichte der Menschheit stattgefunden hat.

Interessant waren des Referenten Ausführungen über die russische Revolution, die im Gegensatz zu den westlichen Revolutionen, man kann fast sagen, ein einziges Mal in der Geschichte der Menschheit stattgefunden hat.

Interessant waren des Referenten Ausführungen über die russische Revolution, die im Gegensatz zu den westlichen Revolutionen, man kann fast sagen, ein einziges Mal in der Geschichte der Menschheit stattgefunden hat.

Interessant waren des Referenten Ausführungen über die russische Revolution, die im Gegensatz zu den westlichen Revolutionen, man kann fast sagen, ein einziges Mal in der Geschichte der Menschheit stattgefunden hat.

Interessant waren des Referenten Ausführungen über die russische Revolution, die im Gegensatz zu den westlichen Revolutionen, man kann fast sagen, ein einziges Mal in der Geschichte der Menschheit stattgefunden hat.

Interessant waren des Referenten Ausführungen über die russische Revolution, die im Gegensatz zu den westlichen Revolutionen, man kann fast sagen, ein einziges Mal in der Geschichte der Menschheit stattgefunden hat.

Hon. dem Holzarbeiterverband, als Beamter angestellt. Die Parteigenossen von Mühlentor-Schneewitz stellen ihn später als Kandidat bei den Reichstagswahlen auf.

Dem „Vorwärts“ wird aus Halle berichtet: „Vor einigen Tagen wurde hier in einer Autobiografie eine Anekdote gefunden, die der Besitzer, der Geschäftsführer des Landbundes in Halle, Prof. Heide liegen lässt.“

Genossen, denkt daran, neue Referat für die „Volksstimme“ zu werben.

werde, solange dies notwendig ist. Sämtliche landwirtschaftliche Vereine der Umgegend, sogar Jäger- und Raufschützvereine, sind auch als Landesverbände zu werben.

Dazu bemerkt der „Vorwärts“: „Wir haben uns an das Oberpräsidium gewandt, um Einzelheiten aus dem Material zu erhalten.“

Die Wahrheit über Anhalt.

So lautet das Thema, über das gestern abend im Volkspartei-Redaktionsabend zwei Vertreter der russischen Gewerkschaftsdelegation schilderten die Rolle der Betriebsräte und Gewerkschaften im jetzigen Anhalt.

Die Geschäftsführer der russischen Propaganda für die Arbeiterbewegung zeigten sich über besonders beim letzten Referat über die gewerkschaftliche Internationalen.

Die Geschäftsführer der russischen Propaganda für die Arbeiterbewegung zeigten sich über besonders beim letzten Referat über die gewerkschaftliche Internationalen.

Die Geschäftsführer der russischen Propaganda für die Arbeiterbewegung zeigten sich über besonders beim letzten Referat über die gewerkschaftliche Internationalen.

le m leuchteten, das das selbstverständlich keine Forderung sei, die in den bekannten 21 Punkten enthalten ist.

Die Russen antworteten natürlich, daß Dittmann die „Verbindungen“ der Reichswehr weitergeben hätte.

Die russische Arbeiterbewegung ist in der Lage, die russische Arbeiterbewegung zu unterstützen.

Vor dem Schmutzgericht.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde gestern abend im Reichstagsgebäude ein Bescheid über die Verhaftung von Richard Köhler erlassen.

Das Septemberfest des Jahrgangs 1920 der Arbeiterkammer der Handelstammer in Halle a. d. S. löst sich am 1. Oktober auf.

Stadtsitzung. Heute, Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr wird die sonstige Oper „Fra Diavolo“ gegeben.

Volksmusikant-Konzert im Volkspartei, am dem 6. Oktober, abends 7 1/2 Uhr stattfinden.

Städtische Kammerpiele in der Musiktheater. Auf die heute, Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr in der Stadttheater stattfindende Aufführung von „Lavinia“ sei nochmals hingewiesen.

Städtische Kammerpiele in der Musiktheater. Auf die heute, Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr in der Stadttheater stattfindende Aufführung von „Lavinia“ sei nochmals hingewiesen.

Table with 2 columns: Gemeine and Hoffmannen. Lists names and amounts.

